

Artikel - Medienarchiv Augsburger Allgemeine

Ausgabe: B-WZ

Datum: 13.10.2008

Seite: 30

Depression als gesunde Reaktion auf kranke Umstände

Vortrag Boglarka Hadinger spricht im Stadtsaal.

Verein Dillinger Initiative Depression aufgelöst

Von Maria Leistner

Dillingen:

Die wichtigste Botschaft für Depressionskranke nennt Boglarka Hadinger fast nebenbei: Oftmals sei die Krankheit die einzig gesunde Reaktion auf kranke Umstände und sie zitiert damit ihren Lehrer Viktor Frankl. Die Referentin aus Tübingen, die im Dillinger Stadtsaal bei der Abschlussveranstaltung der Dillinger Initiative Depression spricht, erntet viel Beifall für ihre Ausführungen zum gesunden Selbstwertgefühl.

Das System sei durch einen selbst, aber auch durch andere aus dem Gleichgewicht zu bringen. Sie nannte fünf Stützfeiler, die einen Menschen positiv, wie auch negativ beeinflussen könnten: Kommunikation, mit sich selbst und anderen, Kompetenz, was man kann oder nicht kann, Orientierung auf Ziele und Werte gerichtet, ein guter Mensch sein und Lebensfreude und Lebenslust erfahren.

Die Therapeutin bezieht sich auf Kinder und Jugendliche, doch ihre Erklärungen sorgen auch bei den gut 300 erwachsenen Besuchern im Stadtsaal für so manches Aha-Erlebnis. "Ob Kind oder Erwachsener, wer nur einmal hört, dass er nichts kann, der wird den Satz nicht mehr los", so Hardinger.

Auf die immer noch verkannte Volkskrankheit Depression geht Landrat Leo Schrell ein. Es könne jeden treffen, oft seien es sogar Menschen, die kerngesund erscheinen und sich auch so fühlen. Er äußert großen Respekt für die Arbeit der Dillinger Initiative Depression. "Sie haben entscheidend dazu beigetragen, hartnäckige Vorurteile abzubauen und Hilfen aufzuzeigen", so Schrell.

Die Dillinger Initiative Depression wurde vor drei Jahren gegründet und sei von vornherein zeitlich befristet gewesen, erläutert die Journalistin Margot Sylvia Ruf, die gemeinsam mit Albert Pröller, Facharzt für Psychiatrie, den Abend moderiert. Vorreiter sei damals der bundesweit existierende Verein gewesen. Als überregionales einzigartiges Modellprojekt startete das "Nürnberger Bündnis gegen Depression" im Januar 2001 eine Aufklärungskampagne.

Dass der Dillinger Verein nun seine Arbeit beende, bedeute nicht, dass für Menschen mit Depressionen keine Hilfe mehr nötig sei. Die Aufgaben würden künftig wieder verstärkt von der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Dillingen wahrgenommen, so Pröller. In seinem Rückblick verweist er auf die Fülle von Veranstaltungen des Vereins. Zu den herausragenden Ereignissen zählten sicherlich musikalische Abende mit dem Gospelchor Rainbowsingers in Lauingen oder das Benefizkonzert mit "Calypso" im Höchststädter Rittersaal.

Das Rahmenprogramm zum Abschluss ist wieder beeindruckend. Schüler des Sailer-Gymnasiums vermitteln in Wort und Bild ihre Gedanken zum Thema Depression, das Wolfgang-Düthorn-Trio setzt musikalisch aufheiternde Akzente.